

Sonnabend, 18. März 1922

Was lehren uns die Märzstürme der Deutschen Revolution? Zum 18. März.

Am Morgen des 18. März 1871 wurde Paris geweiht durch den Donner des "Mars" (siehe die Kommune) - schreibt Marx in seinem "Bürgerkrieg in Frankreich". Der 18. März 1922 ist der 74. Jahrestag der ersten deutschen Revolution.

Im März 1848 eroberte sich zum erstenmal die revolutionäre Kraft des deutschen Proletariats, freilich nur innerhalb einer bürgerlichen Revolution nach schamlosem Mißbrauch durch die bürgerlichen Revolutionsphrasen erst recht ein Opfer der Lohnsklaverei zu werden. Es war im März 1917, als das russische Proletariat, das bereits im Jahre 1905 die proletarische Revolution des 20. Jahrhunderts eingeleitet hatte, die Macht des zaristischen Regimes über die Kerenski-Periode des Sozialverrats den Weg bahnte zur wirklichen sozialen Umwälzung, zur Diktatur des Proletariats.

und die Arbeiterschaft mußte im Kapp-Putsch die Verbrennen der Sozialdemokraten im allgemeinen und Kossels im besonderen mit ihrem teuren Blute büßen. Statt den Großhieb und Wüdhern von vornherein ihr unansehnliches Handwerk zu erschweren durch eine Beschlagnahme oder wenigstens eine Staatskontrolle über die Banken, wurde der Profit heilig gesprochen, und jenem kapitalistischen Feldzug auf die Arbeiterschaft und die Taschen des Proletariats der Weg geebnet, der heute einmündet in den Stinnesstaat.

Statt die Wohnungsnot durch die Beschlagnahme der Paläste der Bourgeoisie zu bekämpfen, ließ man lieber die Vermissen der Armen in elenden Kellerkuchern der Schwindsucht anheimfallen. Statt Grund und Boden, Großbetriebe, Bergwerke zu sozialisieren, durch eine geregelte Bedarfswirtschaft ausreichende Arbeitsgelegenheit schaffend und einen wirklichen Aufbau betreibend, betrug man systematisch die gutgläubigen Arbeiter zunächst durch alle möglichen Sozialistischer Kommissionen, um in Wirklichkeit erst recht die deutsche Wirtschaft als willkommenen Fraß dem Stinneskapital vorzuwerfen.

Kurzum, was Spartakus erstrebt, wofür Liebknecht und Luxemburg gekämpft und wofür sie gefallen sind, das, was ein wirkliches Programm der deutschen Revolution gewesen ist, ging unter in der wachsenden Macht der Bourgeoisie, zerrann den Proletariaten in all ihren Illusionen von der alleinigmachenden Stimmzettel-Demokratie, wie Wasser zwischen den Händen.

Ihren Niederstich in den Bielefelder Punkten auf dem - Papier. Und wer spricht heute noch davon? Beraten und verkauft! Kein Kapp-Rebell - allein der eine Jagow erhielt nach Jahren ehrenvolle Festungshaft - verschwand hinter den eisenschlagenden Zuchthauswänden der deutschen "freiesten Republik der Welt". Dafür aber füllten sich die Kerker der neu erkundenen Ebert-Republik mit - Arbeitern, kommunistischen wie sozialdemokratischen. März 1921: Der "Kommunisten-Putsch". "Haut sie, stecht sie, schließt sie nieder!" Die alte Melodie der Konterrevolution. Soviel über den Wert oder Unwert der Märzaktion auch gesprochen werden mag, sicher ist, daß nicht bloß ein zu klägliches Elend der Kommunisten am Anfang der Aktion stand, sondern vor allem unerhörte Provokationsmethoden der Führung und Severing dem Kampfe vorausgingen. Wie dem auch immer sei: Die revolutionären Arbeiter können immer nur tatsächliche Fehler begangen haben. Die sozialdemokratischen Lakaien der Bourgeoisie aber haben Verbrechen begangen an der proletarischen Klasse, nicht bloß weil sie die weißen Garben gegen die Arbeiter führten, sondern sich schrankenlos hingaben einer in der Weltgeschichte unerhörten Kassepolitik.

Die Ebertinischen Ausnahmegerichte haben den proletarischen Steuerzahlern 20 Millionen Mark gestohlet, 5000 Verfahren waren bei der Schnellfeuerjustiz anhängig und 5000 Jahre Zuchthaus, Gefängnis und Untersuchungsgefängnis und Millionen von Geldstrafen wurden in kürzester Zeit gegen proletarische Kämpfer verhängt. - - - Aber von den Kappisten sieht nur Herr Jagow in der Festung, wofür wir auch einen sozialdemokratischen Reichsjustizminister haben. Die Niederlage des Proletariats in den Märzmonaten 1919 und 1920 vermochten die Kommunisten im März 1921 nicht weit zu machen. Und der März 1922 trifft das Proletariat Deutschlands in einer Lage an, die alles übertrifft, was bisher an Elend vorhanden gewesen ist. Die Arbeiterklasse ist verhältnismäßig "ruhig" geworden. Sie hungert jedoch so sehr zu Ehren der Ebert-Demokratie und des kapitalistischen Wiederaufbaus. Zunahme der Arbeitslosigkeit, Steigerung aller Preise, nach den 10 Forderungen der ADGB als Ableiter für die Erregung der Proletarier und nach dem SPD-Steuerkompromiß ein Riesenertrag gegen die Massen der Konsumenten unter liebevoller Schonung des Besitzes, Eigenbahnerstreik, Eberts Ausnahmeverordnung, sozialdemokratischer Streikfahnenraub, Dolchstoß der Gewerkschaftsbürokratie, Massenmängelungen - - es lebe die alleinigmachende Stimmzettel-Demokratie! Wie lange noch werden die Arbeiter, Angeleitete und Beamte eine solche Folgerung aus ihren Beiden und Quaden ziehen. Sollten die Märzstürme der deutschen Revolution wirklich ohne eine Spur der Belehrung an den Massen vorübergegangen sein?

Ihr Offiziere der Roten Detachments! Peter Raslowill



# Gute Zeiten für reaktionäre Mörder — Justizbarbarei gegen Revolutionäre.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

### Gute Zeiten für Reparatursgenossen.

In der letzten Sitzung des Reichstages hat die Regierung eine Reihe von Beschlüssen gefasst, die die Reparationsfrage betreffen. Diese Beschlüsse sind in der Regel sehr vorteilhaft für die Reparationsgenossen. Die Regierung hat sich verpflichtet, die Reparationsleistungen zu erhöhen und die Zahl der Reparationsgenossen zu vergrößern. Dies ist ein klarer Beweis dafür, dass die Regierung die Interessen der Reparationsgenossen über die Interessen der Revolutionäre stellt.

## Neu erschienene Schriften.

- „Die Arbeit“, Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung. Preis der Doppelnummer 1,50 M. Neu erschienen: Nr. 8/9.
- Aus dem Inhalt: Zur Osteraktion. — Vor nicht erfüllten Aufgaben. Neue Wege — zu neuen Zielen? — Das Monatsprogramm. — Zu den Vorbereitungen für den Reichsjugendtag und die internationalen Zusammenkünfte. — Arbeitsgemeinschaften. — Die Jungsozialistenbewegung — ein Träger völkischer Ideologien in der Arbeiter- und Arbeiterjugendbewegung. — Die Lehren des Eisenbahnerstreiks für den Jugendverband. — Kommunistische Jugend in Vorbereitung. — „Rückwärts“ — „Freie Jugend“ und kommunistische Jugend. — Einwas über die alltägliche Arbeit. — Antwort auf den Arbeiter Brief. — Von kleinen und großen Dingen. — Notizen.
- In den nächsten Tagen erscheinen bei der Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten G. m. b. H. (Franke Verlag), Berlin S. W. 61, Planufer 17 pt., folgende für die Agitation äußerst wichtige Neuerscheinungen: Mit dem Februarstreik und seinen Lehren beschäftigt sich die Broschüre von Paul Frölich: „Das Verbrechen an den Eisenbahnern“. Diese Broschüre, die sehr viel Dokumentenmaterial enthält und besonders für die Aufklärung unter den Eisenbahnern bestimmt ist, kostet bei einem Umfang von 40 Seiten 2 Mark.
- In zweiter, erweitelter Auflage erscheinen die sehr stark verlangten Broschüren von Paul Frölich: „Stinnes oder die Arbeiter“, 2 Mark, und die zurzeit sehr aktuelle Schrift: Paul Frölich: „Der Stinneshofe nimmt dein Brot“, 1,50 M. Ferner erscheinen zum sehr niedrigen Preise von 0,30 M. die Organisationsführungen der SPD.

### Landpropaganda-Kursus.

Sonntag, den 19. März, pünktlich 9 Uhr vormittags, im Parteibüro zu Breslau, Nikolaisstr. 49/50: „Kursus über die Notwendigkeit der Landpropaganda“. Referent: Genosse Graf. Alle Genossen, die zum 19. Februar geladen waren, müssen erscheinen. Briefliche Einladung erfolgt nicht. Bezirksleitung, Abt. Land.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

Die reaktionäre Presse hat in den letzten Tagen wieder eine ganze Anzahl von Artikeln veröffentlicht, die sich gegen die revolutionäre Bewegung richten. Diese Artikel sind in der Regel sehr schlecht geschrieben und enthalten viele Unwahrheiten. Sie versuchen, die Revolutionäre als gefährliche Verbrecher darzustellen, die nur die Zerstörung des Vaterlandes anstreben. In Wirklichkeit sind die Revolutionäre nur Menschen, die für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen.

## Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.  
Uebersetzt von Ado. Bek.

Sie bemühte sich, die gedämpften Stimmen im Zimmer zu hören, legte die verschiedensten Gegenstände in der Küche bald hier, bald dort hin und fuhr lauter fort: „Alles hat sich verändert... Die Menschen sind hitziger geworden, das Wetter kälter... Früher war's um diese Zeit warm, der Himmel heiter und die Sonne schien...“

Im Zimmer herrschte Schweigen. Sie blieb mitten in der Küche stehen und wartete.

„Hast du gehört?“ erkam die leise Frage des Kleinrussen. „Du mußt das begreifen... zum Teufel! Die da ist ja viel reicher als du...“

„Wollt ihr Tee trinken?“ fragte sie mit zitternder Stimme und rief dann, ohne eine Antwort abzuwarten: „Wie mich friert!“

Pawel trat langsam zu ihr. Er blickte sie von unten auf schuldig lächelnd an.

„Berzich mir, Mutter,“ sagte er leise. „Ich bin noch ein Junge, ein Schalkopf...“

„Rühr mich nicht an,“ rief sie traurig und preschte seinen Kopf gegen ihre Brust. „Sprich nicht... Gott sei mit dir. Dein Leben ist dein Wert! Aber mein Herz lag in Ruhe! Wie könnte eine Mutter wohl kein Mitleid haben? Das ist unmöglich!... Alle tun mir leid... alle sind mir ans Herz gewachsen. Wer hat denn außer mir Tränen für euch übrig? Du gehst beinen Weg, auf dich folgen andere... Sie lassen alles im Stich, ziehen dahin... dahin, Pawel!“

In ihrer Brust regte sich ein großer glühender Schmerz, der ihr Herz mit einem Gefühl weher Freude erfüllte. Aber sie fand keine Worte, bewegte in ihrer krummen Hand nur die Hand und blickte in das Gesicht ihres Sohnes.

„Gut, Mutter! verzich... Ich sehe es ja ein!“ murmelte er leise. Er senkte den Kopf, blickte sie flüchtig an und setzte hinzu: „Das werde ich nicht vergessen... auf mein Wort!“

Sie schob ihn von sich, blickte ins Zimmer und meinte freundlich bittend: „Andrejuscha, schreit ihn doch nicht an... Ihr seid ja der Ältere und solltet ihm nicht...“

Der Kleinruss hielt ihr den Rücken zugewandt und brüllte tonlos und sonderbar: „Uh — uh — uh!... Gehörig werde ich ihn anschreien!... Und haun werde ich ihn!“

Sie schritt langsam auf ihn zu, streckte die Hand aus und sagte: „Ach, Ihr lieber Mensch...“

Der Kleinruss wachte sich ab, senkte den Kopf wie ein Stier und ging mit rückwärts verschrankten Händen an ihr vorbei in die Küche. Von dorther erklang spöttisch seine finstere Stimme: „Geh weg, Pawel, daß ich dir nicht den Kopf abbeiß! Ich mache Scherz, Mütterlein, glaubt das nicht! Ich sehe jetzt den Samowar auf. Ja! Unsere Kohlen sind aber nah! Zum Teufel damit!...“

Er verstaunte. Als die Mutter in die Küche kam, sah er auf dem Fußboden und blickte den Samowar an. Ohne sie anzublicken, begann er wieder: „Habt keine Angst, ich rühre ihn nicht an! Ich bin ja gut und weiß wie eine gekochte Mähe und kann... liebe ich ihn... Da Feld brauchst das nicht zu hören! Aber seine Bestie, seinen äußeren Feind liebe ich nicht... Er hat sich da eine neue Bestie angezogen, die ihm sehr gefällt und nun zeigt er sie überall, kracht den Rauch heraus und stößt alle an: Seht doch einmal meine wunderliche Bestie! Sie ist vielleicht sehr häßlich, aber warum damit anstoßen? Ist so schon eng genug in der Welt.“

Pawel verzog das Gesicht und fragte: „Wirst du noch lange kucken? Hast mir schon genug angesehen, kucken ist aufhören.“

Der Kleinruss streckte auf dem Fußboden beide Füße leinwärts vom Samowar aus und sah ihn an. Die Mutter stand in der Tür und hatte den Blick freundlich und traurig auf Andrejs runden Nacken und seinen langen, gebogenen Hals geheftet. Er warf den Kopf zurück, sägte sich mit den Händen auf den Fußboden, blickte die Mutter und den Sohn mit etwas geröteten Augen an und sagte halb laut: „Ihr seid gute Menschen... Ja!“

Pawel beugte sich nieder und ergriff seine Hand. „Jerre mich nicht!“ rief der Kleinruss dumpf. „Du wirfst mich um...“

„Was schämt ihr euch?“ sagte die Mutter schwermütig. „Solltet euch küssen... euch fest umarmen, fest...“

„Wirst du?“ fragte Pawel.

„Reinewegen,“ erwiderte der Kleinruss und erhob sich. Aber Pawel sank auf die Knie und sie umarmten sich schweigend einen Augenblick; zwei Seelen und ein Gebanke, der in beiden gleichmäßig brannte und sie mit dem Gefühl tiefer Freundschaft erwiderte.

Ueber das Gesicht der Mutter flossen Tränen der Erleichterung. Sie trauete sie und sagte verwirrt: „Frauen weinen gern... vorummer und vor Freude — stets weinen sie!“

Der Kleinruss rief Pawel fast zärtlich, wuschte sich ebenfalls die Augen mit den Fingern und sagte: „Nun ist's genug! Die Kübber haben genug geschaltet, jetzt sollen sie einen Braten kochen... Die verfluchten Kohlen. Habe geklopft und geklopft und wie die ganzen Augen verflucht...“

Pawel senkte den Kopf, sehte sich ans Fenster und sagte leise: „Soldat Tränen braucht man sich nicht zu schämen.“

Die Mutter trat zu ihm und setzte sich neben ihn. Ein Gefühl der Zurechtweisung überbrachte warm und weich ihr Herz. Sie war wehmütig, aber angenehm und ruhig gemut.

„Emerlet!“ dachte sie, leise die Hand des Sohnes streichelnd. „Es geht nicht anders... es muß so sein.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wolfsart.**

**Verantwortung der Gewerkschaft.**

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

**7 Uhr-Schulung an den Volkshäusern.**

Die Volkshäuser sind heute die Zentren der Arbeiterbildung. Die 7 Uhr-Schulungen bieten eine hervorragende Gelegenheit, sich über die aktuellen Probleme der Arbeiterklasse zu informieren und sich mit anderen Arbeitern auszutauschen. Die Schulungen sind kostenlos und für alle Arbeiterinnen und Arbeiter offen.

**Wahlkampf der Gewerkschaften am 2. April.**

Die Gewerkschaften sind am 2. April zu Wahlen aufgerufen. In diesem Jahre sind die Wahlen von besonderer Bedeutung, da sie die Zusammensetzung der Gewerkschaften für die nächsten Jahre festlegen werden. Die Gewerkschaften müssen sich daher gut auf diese Wahlen vorbereiten und die Interessen der Arbeiterklasse in den Vordergrund stellen.

**Kund der ILO-Verammlung.**

Die Internationale Labour-Organisation (ILO) hat am 10. März in Genéve eine Tagung abgehalten. Die Tagung wurde von den Gewerkschaften und den Regierungen der verschiedenen Länder besucht. Die Tagung hatte zum Zweck, die Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Regierungen zu fördern und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren.

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

**Qualität.**

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

**Verleihen.**

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

Die Gewerkschaften sind heute mehr denn je in der Verantwortung für die Zukunft der Arbeiterklasse zu stehen. Die Klassenkämpfe sind nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch im politischen Leben zu beobachten. Die Gewerkschaften müssen sich dieser Verantwortung bewusst sein und sich entsprechend verhalten.

**Stern-Kino**  
Salzstraße 2/4  
an der Universitätsbrücke  
Von Freitag, 11. bis Montag, den 20. 3. grosses Sensationsfilm in 3 spannenden Akten  
**Das Sprungbrett des Todes**  
Dazu als Beiprogramm **Die Liebe des Bohemier**  
Außerdem tritt in diesen Spieltagen der berühmte **Humorist Drescher** auf.  
Von Montag, den 21. bis Donnerstag, 24. **Das offene Grab**  
Detektivfilm in 3 grossen Akten.  
Dazu als Beiprogramm **Pumpu-Longbein**  
oder **Der lebendige Tod**  
Jeden Sonntag 2 grosse Kindervorstellungen.  
Einlass 2/4 u. 3/2 Uhr.

**Matthias-Kino**  
Matthiasstr. 38  
Moltkestr. 9.  
Der grosse Sensations-Spielplan!  
**Der Fürst der Berge**  
3 Teile - 12 Akte  
Sensationsabenteuer eines Weltenbummlers  
Die fabelhaften Sensationen, verbunden mit den prachtvollen Original-Aufnahmen aus Spanien, Portugal und der Küste des Mitteländisch Meeres, verleihen dem Film den wohlverdienten Titel **König der Sensationen**  
Ferner:  
**Im Banne des Anderen**  
Detektivfilm - 6 Akte  
Bahnen-schau: **Franz Marx** Humorist  
Ab Dienstag 2. Teil:  
Mel „Unus“ der Schmuggler.

**K Schuhhaus Kasper**  
Kommandit-Gesellschaft  
Das moderne Schuhhaus des Westens  
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 36  
(Lehmann-Dessauerstrasse) Linie 5 u. 6 Haltestelle  
Neu eingetroffen! Großer Posten **braune Damen-Halbschuhe**  
**Herz**  
Wetterfeste Konfirmationsstiefel  
Ludwig Herz  
Breslau, Moltkeplatz 1.  
Achtung! Wo? kauft man neue und gebrauchte MOBEL sowie ganze Einrichtungen am billigsten und vorteilhaftesten?  
Bei H. Kluge  
Kornmarkt 12, nur 1. Etg.

Zur **Konfirmation**  
Schuhe schwarz, weiß, braun  
Grosse Auswahl Elegante Formen  
von **65** an  
**Wolff**  
Breslau, Reichsplatz 63

**Wiederverkäufer!**  
Empfehle mich zum Bezüge guter **Werns, Toiletten, Schmierseifen, Bürsten, Streichhölzern, Schuhcremen, bestem Leder- und Wagenfett, Oelen, Seifenpulver und Soda.**  
Lieferung von 100 Stk. an per Nachnahme. Preisliste gratis.  
**L. Lehnart**  
Breslau, Seidenstraße 7.

**Gottesberg Deutsche Halle**  
Sonntag, den 19. März 1932  
**Grosses Bockbierfest**  
mit Verlosung.  
Es laden freundlichst ein **Herrn. Schön und Frau.**  
**Schlupfer**  
Grosse Auswahl  
**Volks-Möbel-Zentrale**  
Breslau, Matthiasstr. 33.  
Anzüge  
Kostüme  
Hüte  
Stoffe  
Sehr vorzuziehen  
bei Bergstraße 7, 1. Etg.  
Krywalski.

**Gohlenleder-Neuschnitt**  
in allen Größen u. Stärken preiswert  
Martin Tischler,  
Lederhandlung, Weidenstr. 4.

**EUGEN VARGA**  
DIE LAGE DER **WELTWIRTSCHAFT**  
und der Gang der Wirtschaftspolitik in den letzten drei Jahren  
Preis Mk. 6.— (Organisationsausgabe Mk. 2.50)  
Zu beziehen durch den Verlag **Carl Hoym Nachf. Louis Cahmbley Hamburg**  
sowie durch sämtl. Buchhandlungen u. Organisationen der K. P. D.

Die allerbilligsten **Anzüge**  
**Autowagen**  
gellr. **Sofen**  
Kaufen Sie am besten direkt aus der Fabrik!  
Seiden- Bekleidungs- **Wollstoffe** 40  
am **Königsplatz**  
Jah. Herrn. Partzsch.

**Möbel liefert überall hin**  
Gen. Wenzel, Tischlermeister  
Lehnwasser, Kreis Waldenburg.  
**Gelegenheitskauf**  
Nur wenige Exemplare vorhanden.  
**Der kommunistische Almanach**  
kart., 331 Seiten, mit vielen Bildern und Porträts,  
statt 45.— Mark nur **18.—** Mark.  
**Protokoll des III. Kongresses der Kommunistisch. Internationale**  
kart., 1086 Seiten,  
statt 90.— Mark nur **30.—** Mark.  
Zu beziehen durch die **Produktiv-Genossenschaft**  
für die Provinz Schlesien e. G. m. b. H.,  
Breslau, Nikolaistraße 49/50.

**Altmetalle u. Eisen**  
kauft laufend  
**Schlesische Metallgießerei, Mehlgasse 33**  
Telephon Ring 177 und 9910.

**K = P = D**  
Kommunistische Partei Deutschlands  
Bezirksleitung für Schlesien: **Breslau und Rastatt**  
Breslau, Nikolastraße 49/50, Fernsprecher Ring Nr. 1001  
Rastatt: Alfred Oeffner, Dresden 1, Nikolastraße 49/50  
Postfachkonto Breslau 26364, Alfred Oeffner  
**Organisations-Kurse**  
Breslau am Dienstag, den 21. März im Gasthaus „Waldenburg“ (alter Genz) Rastattplatz 1, 1. Stage, Lebenslauf Kola. Beginn abends 7 1/2 Uhr.  
in Gynasium am Donnerstag, den 23. März in Gynasium Kellnerstr. am Dohrbau. Beginn abends 8 Uhr.  
in Waldenburg am Sonntag, den 26. März im Gasthaus „Zum Goldenen“, Gynasium. Beginn mittags 12 Uhr.  
in Gynasium am Dienstag, den 27. März in Rastatt von Rastatt. Beginn abends 8 Uhr.  
Alle Kursteilnehmer sind herzlich eingeladen.  
Bezirksleitung.

**Schafwolle**  
kaut und wusch an **Strickwolle**  
**Gutsche & Co.**  
Breslau, Ursulastr. 12.  
Einkauf von **Wolle, Fellen, Rohwolle** etc.

**Sortierrier**  
noch jung, sowie ein **Wollstoff**  
billig zu verkaufen  
bei **Wollwaren**  
Erbauerer Straße 61.

**Lebensmittel-Angebot**  
Kaffee Pfd. 68, 74, 85, **90** —  
Robkaffee Pfd. 75, 80, 85, **90** —  
Chinesischer Tee Pfd. 70, 80, **90** —  
Kakaopulver . . . Pfd. **32** —  
Gostsch, bayerisches Fabrikat,  
2 Pfd.-Dose **33** —  
Bäckerbrot, la. . . Pfd. **40** —  
Schwedenbrot, la. amerik. **30** —  
Margarin la . . . Pfd. **28** —  
Weizenmehl la . . . Pfd. **8** —  
Hosenmacher-Mehl . . Pfd. **11** —  
Sapen-Einlagen . . . Pfd. **11,50** —  
Makkaroni . . . Pfd. **16** —  
Cacohier-Hafer-Kakao, 1 Pack **12** —  
Karlshöhe (tafelhart. Seidel) . . .  
1 Pfd. **8** —  
Kunstbrot . . . Pfd. **7,50** —  
Gloria . . . Pfd. **8** —  
1a Leberwurst 1 Pfd.-Dose **12,75** —  
**Heinrich Gewaltig**  
Albrechtstr. 5, Schuhbrücke 71, Neue Schweidnitzer Str. 13  
(Ecke Gartenstr.), Klosterstr. 7 (Nähe Stadtrg.), Neue Sandstr. 12  
und Heiliggeiststraße (Ecke Ritterplatz, an der Markthalle 1).

**Unterbezirk Breslau:** **Breslau**, Nikolastraße 49/50, Oeffnerstr. 10/20, Karl Oeffner  
**Unterbezirk Waldenburg:** **Breslau**, Gottesberg, Gynasiumstr. 1, Alfred Oeffner  
**Unterbezirk Gynasium:** **Breslau**, Gynasiumstr. 1, Alfred Oeffner  
**Unterbezirk Rastatt:** **Rastatt**, Nikolastraße 49/50, Alfred Oeffner  
**Unterbezirk Gynasium:** **Breslau**, Gynasiumstr. 1, Alfred Oeffner  
**Unterbezirk Rastatt:** **Rastatt**, Nikolastraße 49/50, Alfred Oeffner

Dem Andenken der proletarischen Kämpfer.

Leo Jogiches, ein wenig bekannt, aber einer der besten Kämpfer der Revolution.

In seinem Testament am 10. März. Von Fritz Kna.

Von einem jener Desparados und Mordeländern, der die kapitalistische Republik Deutschland die Genickschiff ver...

Nur wenige Genossen, die mit ihm zusammen die illegale Tätigkeit ausübten, kannten ihn. Sie wußten, was es heißt, wenn Leo unzufrieden war.

Leo Jogiches war kein Deutscher, er kam aus Polen, wo er die Revolution von 1905 mit geleitet hat.

Die März-Revolution 1848 in Deutschland.

Im März des Jahres 1848 bräute der revolutionäre Sturm fast durchs ganze Westeuropa.

Die revolutionäre Bewegung begann bei den ersten Nachrichten über die Februar-Revolution in Paris und über die Erklärung der Republik in den Teilen Deutschlands, die Frankreich am nächsten waren.

Die Toten an die Lebenden.

„O nicht gestört soll bereit o schaffen, das die Erde, darin wir liegen sind und starr, dass eine feste werdei das fürder der Gedanke nicht...

ungewöhnliche Erscheinung erschienen, gaben nach, befielen aber die Mut und Rücksicht in ihren Herzen.

Am 18. März erhob sich die Bevölkerung Berlins, hauptsächlich die Arbeiter, das Kleinbürger- und Studententum.

Auf einen toten Genossen.

Nach dem Aussprechen des M. Michailow steht im Glanz der Sonne unser Leben, dunkelst Schicksal wir verruchte Verga, Alles ist dem Tode hingegeben.

Der März der Pariser Kommune.

Der weiße Schrecken gegen die Kommunarden.

„Das Paris der Arbeiter mit seiner Komune wird ewig gefeiert werden als der ruhmvolle Vorhahn einer neuen Gesellschaft. Seine Märtyrer sind eingeschweigt in dem großen Herzen der Arbeiterklasse.

während der so unruhigen Zeit, wenn eine gewisse Unruhe, mitten in der Stadt anbrach, wo in dem kleinen Saal...

(Pariser Korrespondent des Daily News, veröffentlicht im „Vorgänger“ von Marx.)

Die Bestattung der Kommunarden.

Dies schienen überall nur Menschen zu sein, die ein elendes Leben für nichts achteten und den Tod beglückten, deren lang angeschwollenen Hohn mit ein einziges schauriges Madergähnen verzehrt.

Gedächtnisfeier für die Opfer des Kapp-Putsch.

Die Gedächtnisfeier für Bernhard Schottländer und die übrigen Opfer des Kapp-Putsch war von prachtvollen, lenzverfündenden Wetter begünstigt.

Eine unglaubliche Geschichte.

Es saßen einmal am Feierabend drei Männer beisammen, plauderten und erzählten einander Geschichten. Der Jüngste war ein übermütiger Kauz und schlug vor: „Wir wollen sehen, wer amüsantesten kann.“

